

Dialog16-Gebet Februar 2018

Neue Wege zur Bewahrung unserer Erde

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Interreligiöser Dialog meint nicht nur Begegnung, Gespräch und Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher religiöser Prägungen, sondern auch gemeinsam Initiative zu zeigen in wichtigen gesellschaftlichen Fragen.

Eine davon ist der Umwelt- und Klimaschutz, oder religiös ausgedrückt die Schöpfungsverantwortung – die Bewahrung dessen, was Gott geschaffen hat. Das ist eine ökologische wie soziale Herausforderung, ist doch der Mensch als Teil dieser irdischen Welt eng verknüpft mit den natürlichen Grundlagen des Lebensraums.

Lassen wir uns heute ein wenig befragen: Wie steht es um unsere *Spiritualität des Wandels* zu einem Lebensstil, der zukunftsfähig ist, also dem Nächsten und der Mutter Erde wahrhaft verantwortlich.

**„Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Mauern,
die anderen Windmühlen“**

Chinesisches Sprichwort

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: In der katholisch-orthodoxen Erklärung von Papst und ökumenischem Patriarch zur Schöpfungsverantwortung heißt es: „*Der dringende Aufruf und die Aufgabe, für die Schöpfung Sorge zu tragen, sind eine Einladung an alle Menschen, auf eine nachhaltige und ganzheitliche Entwicklung hinzuwirken.*“ Wie kann der Menschheit dieses Unterfangen gelingen? Wo bauen wir in uns Mauern gegen eine solche Veränderung auf?

A: (singend) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

The image shows two staves of musical notation in 4/4 time. The first staff contains the melody for the first line of text, and the second staff contains the melody for the second line. The lyrics are written below the notes.

V: In der jüdischen Toraauslegung heißt es: "*Als G'tt den ersten Menschen erschuf, zeigte Er ihm alle Bäume des Garten Edens und sagte: 'Sieh mein Werk, wie schön und einzigartig. Zerstöre und missbrauche Meine Welt nicht, denn wenn du sie zerstörst, wird niemand nach dir sein, der sie wieder herrichten kann.'*" Darin wird ein Denken über Generation angesprochen und eine Mahnung, dass nicht alles, was zerstörbar ist, wieder aufgebaut werden kann. Was lösen diese Worte bei uns aus?

A: (singend) Die Antwort darauf, ...

V: Ein Ausspruch des islamischen Propheten Muhammad lautet: „*Die Welt ist süß und grün, und Allah hat euch in der Tat zu Aufsehern darin gemacht, und Er sieht, wie ihr euch bewährt.*“ Darin liegt eine tiefe Anfrage an jede und jeden von uns: Wie bewahren wir uns in der Rolle des „Aufsehers“ in dieser Welt, also als jene, die Verantwortung für die Bewahrung der Erde tragen sollen? Und worin könnte ich in dieser Aufgabe noch besser werden?

A: (singend) Die Antwort darauf, ...

Kurzer Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Hören wir heute auf ein Wort aus dem Johannesevangelium, die nachösterliche Jesusbegegnung am See Genezareth. Lassen wir uns danach mit einigen Gedanken die Brücke zum heutigen Thema schlagen.

Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Joh 21, 3-6

Gedanken:

Jesu Aufforderung war gegen die herkömmliche Logik der alteingesessenen Fischer am See Genezareth. Man fischte in der Nacht, man wusste die Plätze und die Vorgangsweise und hatte zumeist das erwartbare Ergebnis: einen reichen Ertrag. Doch mit einem Mal funktioniert das plötzlich nicht, man ist verunsichert und dennoch kommt es einem komisch vor, wenn einer kommt und meint: Jetzt am Morgen müsst ihr die Netze auswerfen und anderswo als gewohnt, auf einer anderen Seite, fischen.

Wenn wir an das Thema Schöpfungsverantwortung und nachhaltiger Lebensstil denken:

- Wie schwer fällt es uns, gewohnte Bahnen zu verlassen, selbst wenn wir erkennen, dass diese nicht ökologisch und sozial ausgewogen sind?
- Wie ungern verzichten wir auf die Bequemlichkeit einer Autofahrt, die wir vielleicht nicht unbedingt bräuchten? Vernachlässigen es, bewusst einzukaufen? Nehmen es mit der Trennung des Mülls nicht so genau? Oder wollen uns Fragen zu unserem Energieverbrauch bzw. unseren ökologischen Fußabdruck gar nicht stellen?

STILLE



(Quelle: CC0, Clker-Free-Vector-Images, <https://pixabay.com/de/global-erde-%C3%B6kologie-umwelt-303172/>)

Werft das Netz anderswo aus, dieser sinngemäße Auftrag Jesu an seine Jünger könnte für uns beim Thema Wandel unseres derzeitigen Systems bedeuten:

- Werft eure alten Logiken des Wachstums- und Konsumzwangs weg!
- Probiert kein „more of the same“, sondern sucht endlich nach echten Alternativen, die euch in Zukunft weiterbringen!
- Lasst euch von fruchtlosen Versuchen nicht entmutigen, werft erneut das Netz aus, gehen wir es gemeinsam an!

STILLE

Gedanken zum heutigen Thema

Manche kennen vielleicht das sog. „Weltparlament der Religionen“ (*World Parliament of Religions*), das beim letzten Zusammentreffen 2015 in Salt Lake City u.a. auch eine gemeinsame Deklaration der Religionsvertreter zu „Climate Change“ verabschiedete (siehe: <https://parliamentofreligions.org/civicism/petition/sign?sid=4&reset=1>).

Ein Wort der Religionen zu Umwelt- und Klimaschutz ist keine „Modeerscheinung“, sondern greift tief an die theologischen Grundlagen der Verantwortung des Menschen für die Schöpfung Gottes. Deshalb ist dieses Thema neben seiner vitalen Bedeutung für die Zukunft auch ein unabdingbares jeder interreligiösen Praxis.

Wobei alle Aspekte, wie man mit Wandel umgeht und ob nicht alternative Zugänge längst angezeigt wären, auch auf die Frage des gesellschaftlichen Zusammenlebens zwischen Gläubigen verschiedener Religionen anwendbar sind. Was wiederum zeigt, wie eng Soziales und Ökologisches zusammenhängt, wie sehr es auf eine ganzheitlich verantwortliche Lebensführung ankommt. Oder wie es in der genannten Deklaration heißt: „Wir werden diese Zukunft als eine menschliche Familie bauen ...“

W.B.

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.